Nr. 117.
Abend-Ausgabe.

Abonnements-Preis:
Hie bei der Expedition 2 Rß, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rß 10 Sgr incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rß 15 Sgr, für Frankreich 4 Rß 24 Sgr, für Belgien 2 Rß vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866
Sonnabend, 10. März.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 10. März. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Domprobst an der Fürstbischöflichen Kathedralkirche zu Breslau, Emanuel Elsler, den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife, dem Fürsterzbischöflichen Consistorial-Rath, Dechanten und Pfarrer Carl Rücker zu Leisnitz im Kreise Leobschütz den Königlichen Kronen-Orden dritter Classe, dem Rechnungs-Rath und Regierungs-Secretär Reuter zu Gumbinnen, dem Türkischen General-Secretär der Municipalität in Konstantinopel, Dimitraki Effendi Nenidunia, und dem Baron Humbert von Beeckmann zu Brüssel den Rothen Adler-Orden vierter Classe, sowie dem katholischen Divisions-Küster Freisenich zu Düsseldorf das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Staatsanwalts-Gehülfen Schramke in Inowraclaw zum Staatsanwalt in Wohlau zu ernennen.

Zur Banknotenfrage. I.

Die Bankvorlage ist in der geschlossenen Session des Abgeordnetenhauses nur in der Commission zur Debatte gekommen. Dieselbe beschäftigte sich zwei lange Sitzungen mit dem Gesetzentwurf, und verwarf schließlich die Ausdehnung der Geschäftsthätigkeit und des Filialen-Netzes auf das außerpreußische Deutschland mit allen gegen zwei Stimmen. Ueber den Inhalt der Debatten sind nur ungenaue und unvollständige Berichte in die Oeffentlichkeit gedrungen, aus denen nur das Eine zu constatiren ist, daß der Abgeordnete Reichenheim, vor einem Jahre bekanntlich eifriger Befürworter der Vorlage, in Folge der im Laufe des vorigen Jahres zu Tage getretenen Erfahrungen — die wir seiner Zeit ausführlich beleuchteten — zu den Gegnern übergegangen ist.

Wir bedauern, daß diese Debatten der Commission nicht, zu einem Berichte zusammengestellt, an die Oeffentlichkeit gelangt sind. Denn die Motive geben in ihrer extremen Dürftigkeit — es sind 24½ Zeile — gar keinen Aufschluß über die Gründe, welche die Regierung gegen die Bedenken der Majorität des Hauses in's Feld zu führen gedachte. Es war darin einfach erklärt, die Regierung halte an der Ueberzeugung fest, daß die Maßregel im allseitigen Interesse des Landes liege. Einzig die zugleich vorgeschlagene Erhöhung des Bankcapitales um 5 Mill. Thlr. wird als ein Moment angeführt, welches dem Einwand begegnen solle, daß es der Bank an ausreichenden Mitteln fehlen könne, wenn sie ihre Wirksamkeit über die Grenzen des engeren Vaterlandes hinaus ausdehne. Um aber dieses neue Argument sofort wieder zu entkräften, fügen die Motive im folgenden Satze hinzu, die Regierung habe mit dieser Erhöhung des Capitals nicht länger zögern zu dürfen geglaubt, nachdem die Anlage der Bank im vorigen Jahre über 100 Mill. Thlr. hinausgegangen sei. Da also schon ohne die Ausdehnung ihrer Thätigkeit die Bank dieser Vermehrung ihres Capitals bedurfte, so ist dieselbe nicht mehr geeignet, die aus dem Mangel an ausreichenden Mitteln hergenommenen Bedenken gegen die Erweiterung der Thätigkeit der Bank zu entkräften.

Aber auch abgesehen hiervon waren die Bedenken gegen die Vorlage nicht aus dem Capitale der Bank, sondern aus ihrer Neigung, den ungedeckten Notenumlauf auszudehnen, ferner aus ihrer Monopolstellung und der staatlichen Garantie für die umlaufenden Banknoten hergenommen. Alle diese Fragen wurden durch die Erweiterung des Einschußcapitals gar nicht berührt.

Denn wenn die Bank durch die Begebung der neuen Antheile mit einem gewissen Agio 7 Mill. A. Noten aus dem Verkehr zog, so trat sofort, in Folge der in unseren Umsatzmitteln eingerissenen Lücke, eine „Geldnachfrage" von demselben Umfange an sie heran, sie konnte nach ihren bisherigen Geschäftsprincipien nicht umhin, dieselbe zu befriedigen — und dann war der ungedeckte Notenumlauf in bisheriger Höhe wieder hergestellt. Das Resultat war, daß eine große Anzahl Gläubiger erster Klasse in Gläubiger zweiter Klasse (stille Theilhaber) verwandelt wurden und genau wieder in demselben Umfange Gläubiger erster Klasse in die leer gewordene Stelle einrückten. Die Vermehrung des Einschußcapitals berührt bei einer mit unbegrenzter Notenemission ausgestatteten Bank lediglich die sehr entfernt liegende Frage der Sicherung der Noten- und Depositengläubiger im Falle ausbrechenden Concurses, nicht die naheliegende und brennende Frage der Sicherung des Verkehrs gegen die willkürliche Veränderung des Verhältnisses zwischen Papier und Metall in der Landes-Circulation. Gerade diese Seite der Frage war durch die Erfahrungen des letzten Herbstes unmittelbar in den Vordergrund geschoben, und wenn hiervon die Motive kein Sterbenswort erwähnten, so blieben nicht nur die vorhandenen Bedenken unwiderlegt, sondern dieselben mußten nothwendig auch in die Kreise übertragen werden, welche sich dieselben bisher im Vertrauen auf das Geschick und die Einsicht der Bankverwaltung aus dem Kopfe geschlagen hatten. Daß dem so sei, beweisen schon die dürftigen Angaben, welche aus den Commissionsverhandlungen in die Oeffentlichkeit gelangt sind.

Die Bankfrage, oder, um uns präciser auszudrücken, die Bank**noten**frage ist inzwischen nicht blos eine Preußische, sondern eine Deutsche Frage. Ganz dasselbe Streben, die durch die Silberwährung und die Münz-Verwirrung in Deutschland künstlich erhöhte Neigung für papierne Zahlungsmittel zu immer erweiterten Emissionen ungedeckter Noten auszubeuten, tritt im übrigen Deutschland, namentlich im Süden, lebhaft zu Tage. Jeder Localpatriotismus beneidet das Nachbarland um die papiernen Zahlungsmittel, welche dieses auf den andern Markt bringt, und glaubt sich dadurch geschädigt. Um mit dieser vermeintlichen Ausbeutung entgegenzuwirken, drängt man überall auf die Regierungen, daß sie mehr Papiergeld ausgeben, mehr Noten concessioniren. Es droht eine allgemeine Concurrenz um die Ausbeutung des Deutschen Notenmarktes auszubrechen, und wenn auch die Vielheit der Noten ausgebenden Stellen sich eines Tages als Schranke der Notenemission ausweisen wird, so wissen wir doch einerseits nicht, ob diese Einschränkung nicht erst nachträglich in Form einer empfindlichen Calamität des Edelmetallmarktes in Kraft setzen wird, andererseits ist man überall bemüht, durch Monopol, Staats-Garantie und Zwangs-Cours die natürlichen Grenzen der Noten-Emission zu verwirren und hinauszuschieben, um den unausbleiblichen Rückschlag desto verderblicher zu machen. Auf diese Deutsche Notenfrage wollen wir einige Blicke werfen.

Deutschland.

Berlin, 10. März. Der aus Karlsbad hier eingetroffene Geh. Sanitäts-Rath Dr. Preiß ist, wie verlautet, von Sr. Majestät dem Könige mit der Erklärung empfangen worden, daß er für jetzt noch nicht erklären könne, ob er auch in diesem Jahre den Kurort besuchen werde.

Die neueste „Provinzial-Correspondenz" sagt über das Urtheil des Obertribunals vom 29. Januar: „Diese Entscheidung setzt also nichts weiter fest, als daß ein Abgeordneter für eine thatsächlich verleumderische Behauptung, auch wenn er dieselbe in einer Kammerrede vorgebracht hat, gerichtlich zur Rechenschaft gezogen werden darf. Dem Obertribunal liegt so sehr die Absicht fern, die verfassungsmäßige Redefreiheit an und für sich zu beschränken, daß selbst noch alle offenbaren Beleidigungen, wenn sie ein Abgeordneter in der Kammer ausstößt, falls sie eben nicht thatsächlich verleumderische Behauptungen enthalten, als Ausdruck der freien Meinungsäußerungen straffrei bleiben sollen." Hierzu bemerkt die „Köln. Ztg.": „Was ist eine thatsächliche Verleumdung? Wenn die Abgeordneten behaupten, daß das Ministerium habe sich eines Verfassungsbruches schuldig gemacht, so wird darin von dem Obertribunal, nach der conservativen Ueberzeugung der Mehrzahl seiner Mitglieder, ohne Zweifel eine Verleumdung gefunden werden. Denn nach der Ueberzeugung der Herren Uhden &c., wie sie so eben aus der 52er Adresse wieder haben kennen lernen, wird Preußen von dem Ministerium Bismarck in verfassungsmäßiger Weise regiert. Sämmtliche Redner der Mehrheit müssen demnach in Strafe genommen werden, wenn sie vor den Gerichten zur Verantwortung gezogen werden, wie ja die Preußischen Blätter in solcher Weise unzählige Mal verurtheilt worden sind. Nun sollen aber die Abgeordneten nach der Verfassung Ministeranklagen erheben können. Wie sie dieses Recht künftig noch auszuüben im Stande sein würden, das geht über den gewöhnlichen Verstand!"

Ueber die Beziehungen zu Oesterreich wird den „Hamb. Nachr." von hier geschrieben: „Durch zahlreiche officiöse Berichtigungen ist man bis jetzt mehr über das orientirt, was Preußen nicht beabsichtigt, als über diejenigen positiven Maßnahmen und Schritte, in welchen sich die diesseitige Action kundgeben soll. Bestritten und dementirt wurde bis jetzt, daß Preußen einen Handstreich in Holstein ausführen werde; daß eine Sommation nach Wien gegangen oder dort angekündigt sei; daß Preußen die provisorische Uebernahme der Verwaltung in Holstein vorgeschlagen habe oder vorschlagen wolle, endlich daß Preußen eine Geldentschädigung für die Cession Holsteins in Wien anzubieten gedenke. Von einer territorialen Entschädigung ist nach der „Nordd. Allg. Ztg." noch weniger die Rede, wenigstens, so weit es sich um Schlesien handelt. Das Alles ist unrichtig und beseitigt, obgleich damit so ziemlich die denkbaren Lösungen erschöpft sein dürften. Zu gleicher Zeit ist aber bekanntlich bestritten, daß Preußen seine Position aufgegeben oder daß ein Vorgehen überhaupt nicht stattfinden werde. Man ist daher auf die Enthüllung der positiven Intentionen wohl mit Recht gespannt. — Allerdings hatte verlautet, man werde Oesterreichs Anerbietungen abwarten und sollten diese ausbleiben, seine Stellung darnach nehmen. Von der Geneigtheit Oesterreichs, Preußen entgegenzukommen, ist aber keine Spur zu entdecken. Die Anzeichen des Gegentheils mehren sich. — In nicht-Preußischen Kreisen werden jetzt die Aussichten auf Allianzen Preußens für den Fall eines Conflicts mehrfach erörtert. Frankreich will den letzten Erklärungen der Französischen Regierung zufolge neutral bleiben, aber sich die freie Hand wahren. Sollte indessen ein Bündniß zwischen Preußen und Italien zu Stande kommen, so wird Frankreich nicht leicht dagegen auftreten können. Ein solches Bündniß ist allerdings nicht über Nacht geschlossen. Italien könnte der Vorgänge von Gastein sich erinnern und Garantieen verlangen. Aber ein wirklicher Bruch mit Oesterreich wäre eine solche Garantie. Die Zurückhaltung der auswärtigen Regierungen ist gerade dadurch bedingt, daß sie, durch die Vergangenheit belehrt, stets ein schließliches Compromiß zwischen den beiden Mitbesitzern im Hintergrunde der noch so gespannten Situation warten lassen." — Daß die Dinge (sagt die „National-Zeitung") sich nur langsam entwickeln und ihr manches Stadium durchlaufen werden, ohne daß es zuletzt zum Aeußersten kommen wird, nimmt man allgemein an. Vorerst ist jedoch schon aus der officiösen Schweigsamkeit sich zu entnehmen, daß noch kein neuer Anknüpfungspunkt sich ergeben hat. Der bisherige Meinungsaustausch bleibt noch immer sistirt, und man mustert auf beiden Seiten eher die allgemeinen Europäischen Verhältnisse und die inneren Hülfsmittel für alle möglichen Fälle, als daß man dem Gegner schon jetzt irgend ein Entgegenkommen zutraute. Daß von einem Einlenken Oesterreichs, selbst auch nur von einem Personenwechsel in der gegenwärtigen Verwaltung Holsteins, nicht die Rede ist, zeigt die bereits aus der „Schl.-Holst. Ztg." telegraphisch mitgetheilte Inhaltsangabe des in Kiel eingegangenen Kaiserlichen Schreibens. Daß die Mitglieder der Kieler Landesregierung im Voraus die Sicherheit besaßen, daß ihre Appellation in Wien eine gute Stätte finden werde, unterliegt wohl keinem Zweifel; mindestens hat der Statthalter sich mit ihnen in solcher Weise identificirt, daß er mit ihnen stehen oder fallen muß. Der Kaiser Franz Joseph gewährt denn auch ihrer bisherigen Amtsthätigkeit volle Anerkennung, worin denn gewiß auch die Bürgschaft zu suchen ist, daß in nächster Zukunft kaum auch nur ein schrittweiser Rückzug, viel weniger ein Systemwechsel bevorsteht. Nur in einem Punkte gehen der Kaiser und der Statthalter nicht ganz so weit als die Mitglieder der Landes-Regierung, indem sie einen Criminalproceß gegen die Unterzeichner der ritterschaftlichen Adresse nicht angemessen finden. Wir müssen gestehen, daß wir schwer begreifen, wie die Kieler Herren es für ihre Aufgabe halten konnten, auf einen Schritt zu dringen, der zu einem unheilbaren Conflict zwischen den beiden Mächten hätte führen müssen. Es mag schon sein, daß die Heißsporne ihrer Partei diese Lösung für die kürzeste und beste halten; der Preis eines Deutschen Bürgerkrieges scheint ihnen durchaus nicht zu hoch für die endliche Constituirung des ersehnten souveränen Kleinstaats. Indessen die Führer in Kiel selbst sollten sich doch etwas klarer machen, welche Verantwortung sie auf sich laden, wenn sie geradezu einen flagranten Bruch herbeizuführen suchen. Von 1850—1852 sollten sie sich erinnern, daß sie auf eine sentimentale Auffassung in Wien durchaus nicht zu rechnen haben, und daß, wenn zwei Starke sich streiten, sie sich zuletzt sehr oft, gerade zum Schaden des Schwachen, der sie gegen einander geführt, versöhnen.

Der „Weser-Ztg." wird von hier telegraphirt: „Graf v. d. Goltz überbringt ein Königliches Handschreiben an den Kaiser Napoleon. Die politische Mission des Grafen ist außer Zweifel. Man versichert, daß neue Anträge am Bunde Seitens der Mittelstaaten nicht beabsichtigt werden."

Königsberg, 8. März. Johann Jacoby hat heute Vormittag das Gefängniß verlassen. — Gegen den Kaufmann Emil Stephan ist die Untersuchung wegen einer Rede in der letzten politischen Versammlung eingeleitet. In jener Versammlung war, nachdem der Vorsitzende einleitend bemerkt hatte, daß der Minister des Innern aus Anlaß der Auflösung einer früheren Versammlung diese gemißbilligt und demnächst rescribirt habe, es dürfe keine Auflösung erfolgen, ohne daß ein gesetzwidriger Antrag gestellt oder Beschluß gefaßt sei, — über den bekannten Obertribunalsbeschluß gesprochen worden, und Herr Stephan las im Anschluß an eine Rede F a l k s o n s die Danziger Adresse vor, welche er für den richtigsten Ausdruck der Volksstimmung halte. Nachdem er historisch erwähnt, daß dieselbe in einer polizeilich überwachten Versammlung ohne Störung angenommen, demnächst bei der Verbreitung durch den Druck von der Polizei in Danzig confiscirt, aber später wieder freigegeben sei, schloß er etwa so: „Wenn Sie nun dieser Adresse zustimmen und deren Inhalt zu Ihrer Ansicht machen wollen, so wollen Sie dies durch lauten Zuruf oder Erheben von Ihren Sitzen zu erkennen geben." Während dieser Worte erfolgte die Auflösung und wegen derselben ist nun die Untersuchung eingeleitet. — Auf das Schreiben des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft an das Ostpreußische Tribunal ist eine Antwort eingegangen. Darin erklärt das Tribunal unter abschriftlicher Mittheilung des betreffenden Ministerial-Rescripts, daß es niemals in der Lage sei, seine Verfügungen zurückzunehmen, und deshalb auch keine Veranlassung habe, die letzte Verfügung zu widerrufen. Hierauf ist in der gestrigen Sitzung des Vorsteheramts beschlossen worden, dem Tribunal zu antworten, daß das Vorsteheramt bei seinem Beschluß verharre, und da es nach Inhalt der bestehenden Verordnung nicht mit dem Justizminister, sondern nur mit dem Tribunal zu verhandeln habe, so gebe es dem Letzteren anheim, dem Justizminister von dem Inhalte seines, des Vorsteher-Amtes, Schreiben Kenntniß zu geben. (Danz. Ztg.)

Kiel, 9. März, Nachmittags. 21 bisherige Abgeordnete und Stellvertreter der Schleswigschen Stände-Versammlung haben eine Erklärung veröffentlicht, worin sie den von Holsteinischen Abgeordneten unter dem 29. December 1863 und 16. September 1865 im Augustenburgischen Sinne an die Deutsche Bundesversammlung gerichteten Erklärungen beitreten. (Tel. der Berl. Börs.-Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 7. März. Gegenwärtig finden hier die Ergänzungswahlen für den hiesigen Gemeinderath statt und die Candidaten benutzen diese Gelegenheit, um sich über die gegenwärtige politische Lage zu äußern. Es sind bittere Wahrheiten, welche die Regierung zu hören bekommt, denn Conservative wie Demokraten sind darin einig, daß eine Politik, welche mit der Sistirung der Verfassung begonnen und bis jetzt durchaus keine Erfolge aufzuweisen hat, entschieden zu verwerfen ist. Während übrigens die Conservativen das Wiederaufleben der Februar-Verfassung verlangen, greifen die Demokraten auf den Kremsier Verfassungs-Entwurf zurück und wollen die Verfassungswirren durch die Herstellung der Grundsätze dieses Entwurfes beendet sehen. Daß die gegenwärtige Regierung weder an die Februar- noch an die Kremsier-Verfassung denkt, bedarf wohl keiner weiteren Auseinandersetzung; sie hat vielmehr bis jetzt noch immer kein bestimmtes Programm und lebt so zu sagen von der Hand in den Mund. (Nat.-Ztg.)

Wien, 7. März. Der „Hamb. Börsenhalle" wird von hier geschrieben: Während die Herzogthümerfrage plötzlich in ein, allerdings nicht ganz unverfängliches Stadium der Ruhe eingetreten ist, scheint die Donaufürstenthümerfrage sich stark in den Vordergrund zu drängen. Wir hören von so guter Seite die bereits in der Ausführung begriffene Concentrirung eines Oesterreichischen Observationscorps auf der Siebenbürgisch-Bukowiner Grenzlinie gegen die Donaufürstenthümer zu als Thatsache bezeichnen, daß uns selbst ein allfälliges nachträgliches officielles Dementi in dem Glauben an die Richtigkeit der betreffenden Mittheilung schwerlich wankend zu machen im Stande sein dürfte. Offenbar ist es nicht das Verhalten der Pforte und auch nicht der Stand der Dinge in den Fürstenthümern selbst, welche Oesterreich veranlassen, bei Zeiten auf dem qui vive nach dieser Richtung hin zu sein. Die Pforte hat allerdings ein 18,000 Mann starkes Armee-Corps zur Observation zwischen Rustschuck und Schumla concentrirt; an eine Intervention ohne Autorisation der Großmächte denkt sie aber sicherlich um so weniger, als sie auf Anrathen vorzugsweise Oesterreichs und Frankreichs selbst von dem Vorhaben Abstand genommen hat, eine Special-Commission jetzt nach Bukarest zu entsenden. Wenn demungeachtet hier die Aufstellung eines Observationscorps an den Grenzen der Donaufürstenthümer beschlossen wurde, so kann dies nur, wie es scheint, in der seit Kurzem gewachsenen Unsicherheit in Bezug auf die Intentionen Rußlands seinen Grund haben. Diese Unsicherheit scheint aber hier keineswegs auf bloße Combinationen hin Platz gegriffen zu haben, es dürften wohl concrete Anhaltspunkte vorliegen, welche dem Wiener Cabinet die Annahme aufgedrungen haben mögen, d a ß R u ß l a n d d i e A b s i c h t h a b e, u n t e r V e r h ä l t n i s s e n, z u e i n e r O c c u p a t i o n d e r M o l d a u z u s c h r e i t e n. Bei den mindesten Anzeichen einer in näherer Aussicht stehenden Verwirklichung dieser Ansicht Rußlands, zweifeln wir nicht, daß O e s t e r r e i c h rasch bei der Hand sein dürfte, e i n e r R u s s i s c h e n O c c u p a t i o n d e r D o n a u f ü r s t e n t h ü m e r d u r c h d i e s c h n e l l e V e r f ü g u n g d e s E i n m a r s c h e s s e i n e r e i g e n e n T r u p p e n i n d i e M o l d a u z u v o r z u k o m m e n.

Der Prager Polizei-Commissar Chlebiczek ist suspendirt worden. Nach der „Prager Ztg." haben bei der Judenplünderung in Tmain sowohl der Gemeinde-Vorsteher, wie auch die Einwohner unthätig zugesehen; ein christlicher Einwohner, welcher das Judenhaus schützen wollte, wurde gemißhandelt. Auch in Beneschau sind Excesse gegen die dortigen Juden verübt worden.

Wien, 8. März. Ein Pesther Correspondent des „Wanderer" behauptet, daß er schon heute in der Lage sei, über den Inhalt der A n t w o r t s a d r e s s e des Unterhauses Näheres zu melden. „Der Landtag", schreibt der Correspondent, „wird seine volle Bereitwilligkeit erklären, die bezeichneten Gesetze sofort zum Gegenstande seiner Berathung zu machen, sobald Se. Majestät dieselben durch das g e s e t z l i c h e Medium auf dem Wege des

verantwortlichen Ministeriums an den Landtag gelangen lassen wird." Sollte sich die Behauptung des Correspondenten bewähren (was die „Ostd. Post" erklärt, Grund zu haben zu glauben), so würde durch den bezeichneten Vorgang der Landtag seinen Entschluß manifestiren, mit der Ungarischen Hofkanzlei, als einem nicht gesetzlichen Medium, in keine Verbindung treten zu wollen und dadurch jedenfalls eine schnellere Klärung der inneren Lage herbeigeführt werden.

In Betreff der bevorstehenden Zolltarifs-Enquete hat der Handelsminister Frh. v. Wüllerstorff einer Deputation der in Wien versammelten Experten erklärt, daß er keine weitgehende Expertise zu veranstalten gedenke, da ihm die früheren Arbeiten der Handels- und Gewerbkammern genug Material geliefert hätten, er wolle blos in verschiedenen Branchen die Experten vom Standpunkte der Erfahrung zur Erweiterung seiner Kenntnisse hören. Als Basis des auszuarbeitenden Zolltarifs werde der Deutsch-Oesterreichische Zolltarif dienen. Die von den Englischen Commissären im Vereine mit der ministeriellen Commission berechneten Durchschnittspreise der Englischen Waaren würden nach einem Abzuge von 25 Procent Zollsätze ergeben, die in den meisten Fällen höher als die des Deutsch-Oesterreichischen Tarifs sein würden, sollten sie aber niedriger ausfallen, dann würde man das Gutachten der Experten über die Englische Preisbestimmung einholen. Der Handelsminister äußerte bei dieser Gelegenheit gleichzeitig, daß es sein Hauptbestreben sein werde, die Oesterreichische Industrie durch Beseitigung aller ihren Aufschwung hindernden Factoren zu kräftigen, um sie wo möglich der ausländischen Industrie gleichzustellen. Außerdem hat Baron Hohenbruck der Experten-Versammlung mitgetheilt, daß der Handelsminister die Absicht hege, einen volkswirthschaftlichen Rath aus Fachmännern zu bilden, wie ein solcher u. A. in Belgien bestehe. — Das Justizministerium hat mit Rücksicht auf die Bodencultur von den landwirthschaftlichen Gesellschaften darüber ein Gutachten abverlangt, „ob und welche gewichtige Bedenken der gänzlichen Aufhebung der bis jetzt theilweise noch bestehenden gesetzlichen Beschränkungen im Zinsenbezuge bei Darlehen entgegenstehen, und wenn sie in der That bestehen, auf welche Art zwischen denselben und dem auf dem Gebiete des Handels und der Industrie nach einer solchen Aufhebung so vielseitig und nachdrücklich gestellten Begehren eine Vermittelung erzielt werden könnte." Der Justizministerial-Erlaß spricht sich für die Freiheit des Zinsfußes aus und sucht die Besorgnisse der Grundbesitzer dadurch zu heben, daß in der Freiheit der Nachfrage und des Angebots eine hinlängliche Garantie geboten sei, um überspannte Forderungen der Capitalisten abzuweisen, weil das auf eine Ermäßigung des Zinsfußes einen unabweislichen Einfluß nehmen müsse. In der ersten Zeit werde, wie in jedem Uebergangsstadium, der Zinsfuß etwas steigen, die Freiheit des Verkehrs der Capitalien werde aber das entsprechende Verhältniß wieder herstellen, und den Grundbesitzer von den drückenden Bedingungen befreien, unter denen er bei dem Bestande der jetzigen Gesetze empfindlich leide. — In der letzten Sitzung des volkswirthschaftlichen Vereins theilte der Vorsitzende Graf Eugen Kinsky ein Schreiben des Handelsministers zur Kenntniß mit, durch welches der Verein aufgefordert wird, Delegirte zur Zoll-Enquete-Commission abzuordnen.

Italien.

Der Graf von Flandern ist auf seiner Pilgerfahrt am 6. März in Rom eingetroffen, und sofort beim heiligen Vater vorgelassen worden; hierauf hat der Sohn Leopold's I. dem Cardinal Antonelli seine Aufwartung gemacht. Die Reise des Belgischen Prinzen scheint mit den Römischen Werbungen in Belgien in Beziehung zu stehen. Die Französische Legion ist in Antibes bereits fast complet; sie wird aus 1206 Mann bestehen, die auf fünf Jahre capitulirt haben und vom Obersten d'Argy befehligt werden. Die in Rom eingetroffenen Belgier, Iren u. s. w. machen während der Fasten die geistlichen Exercitien vor je fünf Tagen. General Zappi bestätigt in einem Tagesbefehl, daß so manche Italiener sich in die Päpstliche Armee nur anwerben ließen, um mit dem Handgelde durchzugehen. Die Neuangeworbenen sollen daher das Geld nur in vier Raten in die Hand bekommen.

Venedig, 3. März. Vorgestern langte ein Schreiben des Staatsministers an den Statthalter Ritter von Toggenburg hier ein, worin derselbe benachrichtigt wurde, daß der Kaiser mit Allerhöchster Entschließung vom 21. v. M. die Demission des hiesigen Podesta Conte Bembo und der übrigen Mitglieder des Municipiums von Venedig anzunehmen geruht habe, und wurde der Statthalter angewiesen, die weiteren nothwendigen Verfügungen ad hoc zu treffen. Ob sogleich zur Wahl des neuen Municipiums geschritten oder die Leitung desselben einem Kaiserlichen Commissar übergeben werden wird, hängt von der Haltung des großen Municipal-Rathes in dieser Angelegenheit ab. (Vaterl.)

Frankreich.

Paris, 7. März. Graf v. d. Goltz hatte gestern bald nach seiner Rückkehr aus Berlin eine lange Unterhaltung mit Herrn Drouyn de Lhuys.

Die Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers werden diesmal von der Pariser Bevölkerung mit größerer Aufmerksamkeit als je verfolgt, und im Quartier Latin legt man jedes Wort, das die Deputirten sprechen, auf die Waagschale. Einige Reden der Oppositions-Deputirten haben übrigens dort nicht durchweg gefallen; Jules Favre's Rede über Rom erregte wegen ihres Schlusses vielen Widerspruch. Dieses Schicksal theilt er jedoch mit Victor Hugo, über den man vor einigen Tagen im Quartier Latin zu Gericht saß. Man erklärte ihn dort — aus welchen Gründen ist nicht recht zu ersehen — für einen „Ehrgeizigen", und schlug der Büste, die sich im Versammlungssaale befand, den Kopf herunter.

Die Zollverwaltung hat ihren officiellen Bericht über die Ein- und Ausfuhr während des Januar veröffentlicht. Der Gesammtbetrag der Ausfuhr belief sich auf 254,412,000 Frs., während er im Januar 1865 nur 185,549,000 Frs., im Jahre 1861 aber nur 153,901,000 betrug. Die Einfuhr stellte sich im Januar dieses Jahres auf 253,874,000 Frs., im Januar 1865 dagegen auf 202,930,000 und im Januar 1861 auf 164,361,000. Die Zunahme der Ausfuhr betrug also in diesem Jahre gegen den Januar 1865 37 pCt. und gegen die von 1861 65 pCt. Die Zunahme der Einfuhr betrug im Januar 1866 gegen die von 1865 25 pCt. und gegen die von 1861 54 pCt.

Aus Aegypten hier eingetroffene Privatbriefe melden, daß man dort für Ende Mai das Wiederausbrechen der Cholera befürchte, um so mehr, als die Regierung nicht für nöthig gehalten, bei Zeiten durch geeignete Maßregeln der Rückkehr jener Geißel entgegen zu treten. Die dort gleichfalls herrschende Rinderpest sei noch nicht im Abnehmen begriffen. Man hofft nicht eher auf ein Verschwinden dieser Seuche, als bis ein Decret die Vieheinfuhr aus Rußland untersagt haben werde, weil dort jene Krankheit endemisch sei.

Paris, 9. März, Abends. Dem „Abend-Moniteur" zufolge ist der Kaiserl. Prinz von seiner Krankheit vollständig wieder hergestellt.

Die „Patrie" meldet, daß die erste Conferenz zur Regelung der Moldo-Walachischen Angelegenheiten nächsten Montag unter dem Vorsitze des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Drouyn de Lhuys, abgehalten werden wird. (W. T. B.)

England.

London, 7. März. Es scheint daß die Französische Regierung erkannt, daß die von ihr gewünschte Amendirung des Englisch-Französischen Verbrecher-Auslieferungs-Vertrages von 1843 nicht durch die bloße Kündigung des Vertrages durchgesetzt werden kann. Der Vertrag sollte bekanntlich um die Mitte dieses Jahres erlöschen, aber, wenn man der „Post" glauben darf, hat sich der Kaiser bewogen gefunden, nicht direct die Kündigung zurückzunehmen, aber den Termin hinauszuschieben, in der Hoffnung, daß die Englische Regierung in der Zwischenzeit Mittel und Wege finden werde, um den Unterschied zwischen dem Englischen und Französischen Criminaluntersuchungs-System einigermaßen zu vermindern. — Zu dieser sanguinischen Erwartung bemerkt „Daily News":

Wir können nicht sagen, daß wir einer Zeit entgegensehen, da das Englische Gerichtsverfahren sich dem der Französischen Verwaltungsbeamten annähern wird, dieser Agenten der Executive, die sich vermittelst ihrer über die Formen der Justiz hinwegsetzt. Grade durch die genaue Förmlichkeit der ersten Untersuchung darüber, ob ein Angeschuldigter überhaupt vor Gericht zu stellen ist, rechen Englisches Gesetz und Englische Praxis in so widerstrebender Weise ab gegen die gerühmte „größere Leichtigkeit dem Verbrecher an den Leib zu kommen", deren sich Frankreich erfreut. Daß ein aus Frankreich entflohener Angeschuldigter vor seine „natürlichen Richter" gestellt werden sollte, mag eine sehr gute Doctrine sein; aber es ist ein eben so ehrwürdiges und hartnäckiges Vorurtheil, daß ein Angeklagter für unschuldig gelten soll, bis das Gegentheil erwiesen ist; und daß, wenn ein Franzose in England, selbst auf Grund eines Auslieferungsvertrages, von der Französischen Regierung als Verbrecher reclamirt wird, so zuvor Schuldindicien beigebracht werden sollen, als in England nöthig sein würden, damit ein Polizeirichter ihn vor das Geschworenengericht verweisen könne. Wenn es sich zufällig so trifft, daß ein von der Englischen Regierung reclamirter Engländer in Frankreich auf den bloßen Haftsbefehl eines unserer Polizeirichter und Identitätsbeweis der Englischen Justiz ausgeliefert wird, so ist das die Sache Französischer Gesetze und Praxis und nicht die Folge einer „einseitigen Operation" des Auslandes. Jede Nation hat in solchen Fällen ihr eigenes Verfahren, und aus seiner Verschiedenheit folgt nicht, daß das eine den Geist und Buchstaben des Vertrages genauer oder getreuer beobachte als das andere. Der Umstand, daß die Französische Regierung mit der Wirksamkeit des Vertrags von 1843 bis 1852 zufrieden war, wird ganz mit Recht als Beweis angeführt, daß sie in freundlichen Beziehungen zu England zu leben wünschte; aber wie sollen wir es verstehen, daß die imperialistische Regierung schon 1852 die Absicht, den Vertrag zu kündigen, hatte, damals vor der Festigkeit unseres Hauses der Lords zurückwich und jetzt die Absicht von Neuem zu erkennen giebt? Wir denken gewiß keinen Augenblick daran, hieraus den Schluß zu ziehen, daß die Französische Regierung nicht länger in freundschaftlichen Beziehungen zu England leben wolle. Wir begnügen uns, damit zu bemerken, daß die Schwierigkeit nicht von 1852 herschreibt und nicht auf die Englischen Institutionen, die seit 1852 gleich geblieben sind, sondern auf die Französischen Institutionen zurückgeführt werden müssen, die im Jahre 1852 von Grund aus, und nicht im Sinne der Freiheit, geändert wurden. Wir für unser Theil nehmen die Einwilligung Frankreichs, die Kündigungsfrist zu verschieben, als einen guten Tausch an, und als eine freundliche Rücksichtnahme auf. Aber es wäre eine Ungerechtigkeit gegen die liberale Partei in Frankreich nicht anzuerkennen, daß die neuliche Rede ihres ausgezeichneten Führers in der Kammer wenigstens theilweise zu jenem Entschluß der Kaiserlichen Regierung beigetragen hat. Unsere Regierung wird natürlich immer gern bereit sein, einem Nachbar und Alliirten jedes mögliche Zugeständniß zu machen. Aber schwerlich ist es ein Zugeständniß, welches dem Geiste der Englischen freiheitlichen Staatseinrichtungen nicht widerstreitet.

Herr Eloin, der Cabinetschef des Kaisers Max, wird weder in Brüssel, wohin er gleich nach seiner Landung auf Europäischem Boden, abgereist ist und wo er so eben eingetroffen ist, noch in Paris oder Wien als der Bringer freudiger Botschaft aus Mexiko begrüßt werden. Veröffentlicht doch die „Morning Post", welche an napoleonischem Imperialismus mit dem „Moniteur" wetteifert, von „einer Persönlichkeit, die eine Vertrauensstellung inne hat", folgende Mittheilung:

„Herr Eloin ist eben aus Mexiko angekommen. Die republikanische Partei, durch neuere Erklärungen und die Haltung der Vereinigten Staaten ermuthigt, erhob ihr Haupt aller Orten, sogar in der Hauptstadt Mexiko. Der Kaiserliche Schatz war in höchst unbefriedigender Lage; unter den unbezahlten Beamten und den Staatsgläubigern verbreitete sich eine mißvergnügte Stimmung. Auf die Zollämter in Vera-Cruz und Tampico hatte der Finanz-Minister so große Beträge angewiesen, daß an Deckung aus den Einnahmen nicht zu denken war. In beiden Hafenstädten rissen sich die Leute um das Wenige, was noch zu haben war; und die ministeriellen Anweisungen wurden mit Verlust an Importfirmen verkauft, welche sie statt baaren Geldes zur Erlegung der Einfuhrzölle überreichen wollen. Herr Eloin wird nicht nach Mexiko zurückkehren, sondern in Europa bleiben, um die Interessen der Kaiserin Charlotte zu überwachen. Die Schwierigkeiten, welche sich der Aufgabe Maximilians entgegenstellen, müssen unübersteiglich werden, wenn Frankreich seine Unterstützung mit Truppen und Geld nicht auf einige Zeit fortsetzt. Frankreich muß neue Anleihen, Garantieen oder sonst etwas zur Einlösung der fälligen Dividenden herbeischaffen, oder sie müssen im Rückstande bleiben; die nächsten sind am 1. April fällig.

Es ist wohl zu bemerken, daß es gerade die „Morning Post" ist, welche diese Mittheilung bringt, während es doch von jeher ihr eifriges Bemühen war, ihren Mexikanischen Schilderungen die in den Tuilerien beliebtesten Farben zu geben.

In Dublin wurde gestern Abend wieder eine Gesellschaft von Feniern, die in einem Wirthshause Berathung hielt, aufgehoben. 28 Personen, darunter der Bruder des Hausbesitzers, wurden, ohne Widerstand zu leisten, verhaftet. — Auch sonst werden noch immer ziemlich zahlreiche Verhaftungen, darunter jedoch nur sehr wenige in den ländlichen Districten, vorgenommen. Auf mehrere Polizisten (einer derseben, der geheimen Polizei angehörig, hatte als Zeuge gegen Fenier gedient) sind in den letzten Tagen Anfälle gemacht worden.

Auch in der City findet jetzt eine Ausstellung von Arbeiterproducten statt, wie es deren in andern Theilen Londons schon gegeben. Dieselbe wurde gestern in der zu dem Ende festlich ausgeschmückten Guildhall vom Lord-Mayor im Beisein zahlreicher Mitglieder der Corporation eröffnet. Ein Fortschritt ist darin insofern zu bemerken, daß diesmal weniger dilettantische Erzeugnisse der Mußestunden und mehr Facharbeiten zur Schau ausgestellt sind.

Rußland und Polen.

○ **Von der Polnischen Grenze**, 9. März. In einer Polnischen Correspondenz aus Washington wird die Lage der in den Nordamerikanischen Freistaaten angesiedelten Polnischen Emigranten als eine sehr traurige geschildert. Die dortige Emigration lebt ohne einigendes Band in gänzlicher Zerstreuung. In Washington, wo sich gegen 80 Emigranten befinden, besteht unter denselben zwar ein Verein der gegenseitigen Unterstützung, er ist aber nur auf seine Mitglieder beschränkt und übt keinen Einfluß nach Außen. Die dortigen Emigranten sind größtentheils der bittersten Noth und dem Elende preisgegeben, weil sie zur Arbeit weder Lust noch Geschick haben und bei den Amerikanern keine Unterstützung finden. Das früher unter dem Titel „Echo" in Newyork erschienene Organ der Polnischen Emigration ist eingegangen. Das Colonisations-Project Kronikolski's, das die Ansiedlung von Polen in Indaho und bei Montan bezweckte, hat nur geringen Anklang gefunden und ist daher aufgegeben. Die in Texas unter Leitung Joseph Smolinski's gegründete Colonie befindet sich in sehr trauriger Lage und ist der Auflösung nahe. Etwas besser ergeht es einer im Laufe der beiden letzten Jahre in Minnesota entstandenen Colonie von 600 ackerbautreibenden Emigranten. Dieselbe ist aber ringsum von Deutschen Colonisten umgeben und daher mit Germanisirung bedroht. — In den südwestlichen Russischen Gouvernements Kiew, Volhynien und Podolien ist in Folge der massenweisen Entlassung Polnischer Beamten ein sehr fühlbarer Mangel an Beamten entstanden, der auf den Gang der Verwaltung einen nachtheiligen Einfluß zu üben beginnt. Der General-Gouverneur Bezak hat sich daher an den Rector der Universität Kiew mit dem Ersuchen gewendet, ihm eine möglichst große Anzahl von Studenten aller Facultäten zuzuweisen, welche zu Ostern ihr Triennium absolvirt haben und welche sofort nach ihrem Abgange von der Universität als Beamte angestellt werden sollen. — In manchen Gegenden des Königreichs Polen wird die katholische Geistlichkeit noch immer unter strenger polizeilicher Aufsicht gehalten. So ist den Geistlichen des Polizeibezirks Bilgoraj durch eine Circular-Verfügung des dortigen Militär-Commandeurs untersagt, eigenmächtig ihre Parochieen zu verlassen und ohne Erlaubniß der Diöcesanbehörde und Benachrichtigung der Polizei auf Ablässe zu fahren. Jeder Geistliche, der ohne solche Erlaubniß außerhalb seines Pfarrsprengels betroffen wird, soll zu strenger Verantwortung gezogen werden.

Amerika.

Newyork, 24. Februar, Morgens. Am Geburtstage Washingtons wurden im ganzen Lande Massenversammlungen abgehalten, um die Politik des Präsidenten zu unterstützen. In der zu Washington abgehaltenen wurde eine Resolution, welche Herrn Johnsons Verfahren billigt, gefaßt, worauf man sich nach dem Weißen Hause begab. Hier wiederholte der Präsident vor einer unermeßlichen Volksmenge die Ankündigung: daß er der in seiner letzten Botschaft ausgesprochenen Politik treu bleiben wolle. Er sei entschlossen die Union zu erhalten. Er stände noch wo er beim Beginn der Rebellion gestanden, jetzt wie damals sei seine Aufgabe Vertheidigung der Union und Verfassung gegen ihre Widersacher im Norden oder Süden. Damals, wo er sein Amt angetreten, habe der Süden sie zu zerstören gekämpft. „Kaum ist der Krieg vorüber und das Land befindet sich inmitten einer neuen Rebellion. Wir fürchten Krieg um eine Trennung der Staaten zu verhüten, jetzt macht man den Versuch die Regierungsgewalt in den Händen einiger Wenigen zu concentriren: eine Vereinigung, die nicht weniger schlimm und gefährlich als Trennung ist." Weiter spricht sich der Präsident sehr scharf gegen die Bildung eines Congreßcomités zur Prüfung der südstaatlichen Ansprüche auf Vertretung im Congresse aus. Die Executive wie das öffentliche Urtheil habe entschieden, daß kein Staat die Macht oder das Recht, die Union zu verlassen, besitze, „und jetzt behauptet Ihr, jene seien einmal ausgeschieden und sollen nicht wieder herein. Verrath fand ich im Süden und nun auch hier Befehdung der Union und Bekämpfung ihrer Grundprincipien." Auf den Ruf, die Namen derer, die solches betrieben, anzugeben, nannte der Präsident Thaddeus Stevens, Charles Sumner, Wendell Phillips als die bedeutendsten. Man möge, bemerkt der Präsident im Weiteren, ihn verlästern und verleumden und der Usurpation bezüchtigen, ihn werde das nicht einschüchtern und nicht abhalten von dem, was er zum Heile der Union für nöthig erachte. Er werde nicht weichen, und wenn es sein müsse sein Leben zum Opfer bringen. — Im Groper Institute war ein dichtgedrängtes Meeting abgehalten worden, in welchem alle politischen Richtungen vertreten waren. Es wurde auf demselben eine Adresse und Resolution angenommen, in welcher die Zulassung loyaler Vertreter aus den Südstaaten dringend befürwortet, das Veto gebilligt und des Präsidenten Politik gutgeheißen wurde. — Mr. Seward hielt ebenfalls eine Rede, in der er die beruhigende Versicherung ertheilte, daß die Lage des Landes eine ungefährdete sei, möge die Politik des Präsidenten oder des Congresses schließlich den Sieg davontragen. Früher oder später müßten auf alle Fälle die Südstaaten ihren gebührenden Platz in der Nationalvertretung wieder einnehmen, dann werde die Herstellung der Union eine vollständige sein. Unter anderem bemerkte Mr. Seward, daß die Politik der beiden Kaiser in Mexiko weder weise noch hoffnungsvoll genannt werden könne. Die Wesenheit seiner Rede liegt darin, daß er sich auf Seiten des Präsidenten gegen die Majorität des Congresses bekennt. — Ein Comite einflußreicher Persönlichkeiten aus Newyork begiebt sich nach Washington, um mit dem Präsidenten über die besten Mittel zur Durchführung seiner administrativen Maßregeln Raths zu pflegen. Von Washington telegraphirte Mr. Seward nach Newyork: „Alles steht gut. Die Union ist wiederhergestellt und das Land außer Gefahr. Des Präsidenten Rede triumphirt und das Land wird glücklich sein." — Am selben Abend wurde zu Washington eine Versammlung von Radical-Republikanern abgehalten, in welcher die gemäßigten Meinungen überwogen. — Beträchtliche Aufregung herrschte an dem Tage im Congreß, doch ohne daß es zu bestimmten Beschlüssen gekommen wäre. Mr. Wilson brachte eine Bill ein zur Verlängerung der Wirksamkeit der gegenwärtigen Freigelassenen-Bill für zwei Jahre. Wie man glaubt, würde der Präsident ihr seine Genehmigung ertheilen.

General Sweaney hat dem Fenierkongreß zu Pittsburg die Details eines Kriegsplanes, wie man vermuthet gegen Kanada, vorgelegt. Ein Comitee von Feniern aus allen Staaten hat den Plan gut geheißen.

Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 10. März. Die Stettiner Dampfschleppschifffahrts-Actien-Gesellschaft wird pro 1865 8 % (20 Rt pro Actie), und die Vereins-Speichergesellschaft 8½ % vertheilen.

Mannigfaltiges.

Die Gesellschaftsreisen im größeren Stile werden immer mehr Mode. So kündigt in einem Prospect ein Antwerpener Rheder, Herr Cateaux-Wattel die Absicht an, seinen Dreimaster, den „Leopold Cateaux", von 867 Tonnen, für den nächsten Sommer zu einer Reise um die Welt auszurüsten und ladet Reiselustige zu dieser Fahrt ein. Die Dauer der Reise ist auf ungefähr zwei Jahre festgesetzt und die Abfahrt soll, wenn sich mindestens 70 Personen bis dahin melden, um die Mitte des Juni von Antwerpen aus stattfinden. Das Schiff wird zunächst über Southampton, Lissabon und Madeira nach Rio de Janeiro gehen, dann über Valparaiso und Callao nach St. Francisco und von dort aus, die Sandwich-Inseln und Otahaiti berührend, die Südsee durchkreuzen, um in Sidney, so wie in mehreren Chinesischen, Japanesischen und Ostindischen Häfen anzulaufen. Auf der Rückreise würde dann mit den Stationen der Capstadt und St. Helena's noch einmal der Atlantische Ocean durchschnitten, um in Havanna, Vera-Cruz und Newyork einen Besuch zu machen, und endlich in Falmouth wieder der Europäische Boden betreten werden. Liebhaber für diese Vergnügungstour sollen sich wo möglich bis zum 15. April melden. Das Schiff ist mit allem nur möglichem Comfort ausgestattet und wird sich unter guter Führung befinden. Je nach der Bequemlichkeit, die der Reisende sucht, sind drei Preise: 4250 Frs., 4500 Frs. und 6000 Frs. (1133 Rt — 1200 Rt — 1600 Rt.) Diese Summe bezieht sich auf 1 Jahr.

Concurse.

Berlin, 10. März. Die Maschinenfabrik von C. Schlickeysen hier hat gestern mit über 100,000 Rt fallirt. Veranlassung dazu sind mehrfache Hypothekenkündigungen ihrer Dampfziegelei und Grubenetablissements zu Förderstedt.

Berichtigung.
In Nr. 115 ist im Leitartikel, Spalte 1 Zeile 24 von unten zu lesen „zum großen Theil auf Humbug beruhe" (statt „auf Hamburg").

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Wien, 9. März. (Schluß-Course.) Die Börse schloß in matter Haltung, obgleich Mangel an Stücken vorherrschte. 5% Metalliques 60, 40. 1854er Loose 74, 75. Bank-Actie- 730, 00. Nordbahn 150, 20. National-Anleihe 63, 00. Credit-Actien 141, 90. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 164, 30. Galizier 155, 25. London 102, 30. Hamburg 76, 25. Paris 40, 70. Böhmische Westbahn 138, 75. Credit-Loose 114, 25. 1860er Loose 79, 10. Lombardische Eisenbahn 168, 00. 1864er Loose 72, 65. Silber-Anleihe 68, 00.

Paris, 9. März, Nachmittags 3 Uhr. Die Speculation war sehr unentschlossen, die Börse wenig fest bei nur mäßigem Geschäft. Die 3% eröffnete zu 69, 67 1/2, stieg bis 69, 80, und schloß wenig fest zur Notiz. — Schluß-Course: 3% Rente 69, 75. Italien. 5% Rente 62, 45. Oesterreichische Eisenbahn-Actien 407, 50. Credit-Mobilier-Actien 695, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 417, 50. Oesterreichische Anleihe von 1865 345, 00 pr compt., 344, 00 auf Termin.

Paris, 9. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr März Frs. 115, 50, pr April Frs. 116, 00, pr Mai-August Frs. 111, 00, pr September-December Frs. 103, 00. — Mehl pr März Frs. 50, 25, pr Juli-Aug. Frs. 53, 25. — Spiritus pr Mai-August 49, 00, pr Sept.-Dec. Frs. 51, 50.

London, 9. März, Nachmittags 4 Uhr. Schönes Wetter. Consols 87 1/8. Sardinier 72. Mexikaner 22. 5% Russen 88 1/2. Neue Russen 89 1/2. Silber 60 7/8—61. Türkische Anleihe von 1865 37 7/8. 6% Ver. St. pr 1882 70 3/8.

Liverpool, 9. März, Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz 73,760, zum Export verkauft 12,900, Consum 54,270, Vorrath 365,000 Bll. Orleans 19 1/2, Georgia 19, fair Dhollerah 6 1/4, middling fair Dhollerah 15 1/2, middling Dhollerah 15, Bengal 12 1/2, Oomra 16, Pernam 20, Egyptian 23.

Glasgow, 9. März. (Herr Theod. Hertz.) (pr Tel.) Sehr aufgeregter Roheisenmarkt. Warrants 80s pr Ton bezahlt. Börse schließt mit Abgebern dazu.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März Danzig	**von**
9.Helene, Röhr	Kiel
	nach
Caroline, Claussen	Flensburg
Sphinx, Hanfstengel	Antwerpen
A. P. Rehder (SD), Larsen	Hull
März Memel	**von**
7.Heiligenhafen, Visser	Heiligenhafen
	nach
7.Catharina, Daumann	Tyne Dock
Aeolus, Becker	Neapel
Aphrodite, Witt	London
8.Auguste, Vierow	Grangemouth
März Wolgast	**nach**
8.Mathilde, Darmer	Leith
9.Victor, Darmer	Danzig
März Warnemünde	**von**
7.Triton, Bartolomäus nach Danzig	Kiel
März Travemünde	**nach**
8.Hoffnung, Gagzow	Wismar
Febr. Bergen	**nach**
14.Ellen Kirstine, Rasmussen	Preussen
Febr. Christiansand	**von**
5.Hans Christensen, Jörgensen	Danzig
März Gothenburg	**von**
6.Alma, Mœck	Stettin
Febr. Kleven	**von**
Sturmes und contr. Windes	wegen:
5.Polarstjernen, Berentsen nach Newcastle	Pillau
7.Vesper, Potts nach London	Memel
16.Johanne, Rasmussen nach Königsberg	Bergen
Febr. Udöfjord	**von**
Sturmes und contr. Windes	wegen:
9.Satisfaction, Böttcher nach Newcastle	Danzig
März Kiel	**nach**
7.Agatha, Brackert	Memel
8.Bertha, Sass	do.
Anton, v. Rehn	Danzig
März Hamburg	**von**
8.Henriette, Peters	Swansea
	nach
Maria, Lühnen	Königsberg
Emanuel, Vollmers	Stettin
9.Emerentia, Fehling	England
Sirene, Bradhering	England
Ariel, Zeplien	do.
Ariadne, Niemann	do.
Tugend, Fretwurst	do.
Arion, Voss	do.
Schnelle, Ewert	do.
März Varel	**nach**
2.Engelina, Christians	Stettin
März Barrow	**von**
7.Willkommen, Dellschow	Danzig
März Folkestone	**nach**
7.Franz de Paul-Amersin, Jœrns	nordwärts
März Leith	**von**
7.Charles Bal, Sprenger	Antwerpen

Dresden (SD), Drever	**nach** Stettin
März Liverpool	**von**
7.C. L. Weyer, —	Opessa
in Ladung	**nach**
5.Buda (SD), Lawson	Stettin
März London	
clarirt	**nach**
7.Antina, Alberts	Stettin
Maria Heinrich, Hes	Helsingör
Zwerwer, Ates	do.
Fingal, Permien	do.
Aegir, Johansen	do.
8.Aurora, Smit	do.
Brædertrouw, Voss	do.
März Milford	**von**
6.Thetis, —	Stettin
März Shields	
Es macht sich seefertig:	
bestimmt	**nach**
7.Emily, —	Swinemünde
März Sunderland	**von**
6.Anna Dorothea, Danschewsky	Bordeaux
März Waterford	**von**
8.Elizabeth Christine, —	Danzig
März Bordeaux	**von**
7.Minerva, Ramin	Newcastle
März Paimbœuf	**von**
6.Emilie, Schultz	London
Febr. Unw. Gibraltar	**von**
25.Indusrrie (Preuss. Bark)	westwärts
Hannah (Brigg)	do.
Adam v. Koss (Meckl. Bark)	do.
Dr. jur. Jantzen (do.)	do.
Hannibal (do.)	do.
Marie (do.)	do.
Febr. Malta	**nach**
27.Friedrich & Louise, Bradhering	Cette
März.	
1.Wilhelm, Siewers	Antwerpen
März Barcelona	**von**
1.Minerva, Holzerland	Cardiff
3.Baltic, Grünberg	Swansea
März Alicante	**von**
1.Albert Friederich, Lange	Newcastle
Jan. Buenos Ayres	
in Ladung	**nach**
24.Maria, Beckmann	Antwerpen
Johann Martin, Benitz	do.
Jan. Akyab	**von**
29.Carl Friedrich, Staben	Singapore
Febr. Havana	**von**
13.Ceres, Kuhn	Sunderland
Febr. Baltimore	**von**
19.Wanderer, Boje	Liverpool
Jan. San Franzisco	**von**
26.Louis Kniffler, Seemann	Newcastle N. S. W.
März Swinemünde	
in See gegangen	**nach**
9.Mentor, Parow mit Ballast	Danzig

Wind und Wetter.

8. März Pillau NW., NNW., stille, Morg. + 1°.
9. - Cuxhaven NO., frisch.
8. - Aberdeen NO., heftig, Regen.
\- - Falmouth ONO., schön.
\- - Leith NNO., frisch, Regen.
\- - Liverpool NNOO., flau.
8. März London NNO., mässig, Schnee.
\- - Plymouth NNW., flau.
\- - Portsmouth NNO., mässig.
\- - Shields NO., stürmisch, Regen.
\- - Brest NO, mässig.
\- - Rochefort NW., still.

Stettin, 10. März. Wetter: trübe, + 3° R. Wind NO. Bar. 28. 4.

Weizen fester, loco pr 85℔ gelber 62—67 Rt, mit Auswuchs 44—62 Rt, 83/85℔ gelber pr Frühjahr 65 3/4, 66, 65 3/4 Rt bez., 66 Rt Br., Mai-Juni 67 1/2, 3/4 68 Rt bez. u. Br., Juni-Juli 69 1/8, 1/4 Rt bez., 69 Rt Gd., Juli-Aug. 70, 70 1/4, 1/8 Rt bez. u. Gd.

Roggen fest und höher, pr 2000 ℔ loco 44 1/2—47 3/4 Rt nach Qual., Frühjahr 44 3/4, 45 Rt bez., Mai-Juni 46 1/4, 1/2 Rt bez. und Gd., Juni-Juli u. Juli-August 47 3/4, 48 Rt bez.

Gerste loco 34—39 Rt, Schles. Conn. 39 Rt bez., 70℔ Frühj. 39 3/4 Rt Gd. u. Br.

Hafer 47/50℔ pr Frühj. 28 Br., 27 1/2 Rt Gd.

Erbsen, Frühjahr 48 Br.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
58 68	46—49	34—43	26—30	48—52 Rt.

Heu 25 Sgr — 1 Rt 5 Sgr. Sommerstroh 13 Rt. Weizen- 14—15 Rt. Roggen- 16—17 Rt. Kartoffeln 16—20 Sgr.

Rüböl wenig verändert, stille, loco 15 1/2 Rt bez., 15 5/12 Rt bez., März 15 1/2 Rt Br. und Gd., April-Mai 15 Rt Br., 14 5/6 Rt Gd., Sept.-Octbr. 12 3/4 Rt Gd.

Spiritus ziemlich unverändert, loco ohne Faß 14 11/24, 1/2 Rt bez., März-April 14 1/2 Rt Gd., Frühjahr 14 7/12 Rt bez. und Gd., Mai-Juni 14 11/12 Rt Gd., Juni-Juli 15 1/4 Rt Gd.

Angemeldet Nichts.

Berlin, 9. März. Die Witterung war auch in den letzten acht Tagen wiederum recht veränderlich. Wir hatten zuweilen scharfe Nachtfröste, bis zu 4 Grad, dann öfter starken Schneefall. Seit Mittwoch ist bei milder Luft das Wetter frühlingsmäßig. Heute weniger freundlich, bei bedecktem Himmel 3 Grad Wärme, Wind Südost.

Die Nachrichten über den Stand der Saaten lauten nach wie vor günstig, und gehören Klagen bis jetzt zu den Seltenheiten.

Die eingegangenen Berichte von den auswärtigen Plätzen in dieser Woche sind flau. Der Eindruck der schönen Frühlingsluft ist überall derselbe, und daher mag es auch wahr sein, daß die alte Regel, der Monat März gehört der Baisse an, selten eine Ausnahme findet. Am hiesigen wie an den auswärtigen Märkten war für die meisten Cerealien-Artikel eine gleich matte Stimmung und es stand eine rückgängige Preisbewegung an der Tagesordnung.

Weizen hat seinen Werth am hiesigen Platze ziemlich behauptet, wenngleich die fremden Notirungen seit unserem letzten Bericht theilweise einen ganz empfindlichen Rückschlag erlitten haben. Der Grund für die Behauptung der Preise liegt darin, daß feine Gattungen nicht gerade gutes Unterkommen für den Consum finden, solche aber nur sehr wenig angeboten werden. Geringere Waare ist dagegen unverändert vernachlässigt und mittlere bleibt bei billigeren Preisen reichlich angeboten. Gehandelt wurde bunter Polnischer 56 Rt, ordinärer Poln. 48 Rt, feiner weißer Poln. 69 1/2 Rt, ord. bunter Poln. 50—54 Rt, mittl. Polnischer 59 62 1/2 Rt, feiner weißbunter Polnischer 71 Rt, feiner gelber Schlesischer 71 1/2 Rt, bunter Poln. 54 1/2—56—58 Rt, bunter Poln. 62 1/2—66 Rt, alles ab Bahn. Die Notirungen sind 46—74 Rt nach Qual.

Roggen ist in effectiver Waare außerhalb des Marktes in größeren Posten mehrfach umgegangen, weil Verschlüsse an das Königliche Proviant-Magazin zu decken waren. Im Markt selbst blieb der Verkehr außerordentlich schleppend, da Consumenten in Erwartung billigerer Preise sich äußerst zurückhaltend verhielten, eben so ist auch das Versandgeschäft seit Kurzem vollständig ins Stocken gerathen. Dieser Umstand konnte auf den Terminhandel um so weniger ohne Einfluß bleiben, als die Speculation sich mehr und mehr in der Annahme eines größeren Effectivhandels mit dem Herannahen des Frühlings getäuscht sieht. Die ausnahmsweise milde Winterzeit hat den Consum in selten vorkommender Weise eingeschränkt, daher kommt es, daß in einzelnen Provinzen, namentlich in den westlichen, die Landwirthe zuweilen so groß wie beim Beginn der Ernte ausfallen, natürlich versehen dadurch nicht die überall angesammelten Vorräthe im Allgemeinen reichlich auf den Verkehr zu lasten, und einen Druck auszuüben. — Nächstdem ermuthigt die bisher günstige Witterung, in Verbindung mit den bis jetzt guten Aussichten zur nächsten Ernte gleichfalls nicht zu großen neuen Haussespeculationen. Durch diese Verhältnisse war denn auch die am Schlusse der vorigen Woche in Folge des eingetretenen kälteren Wetters aufgekommene Preisbesserung von kurzem Bestande. Seit Beginn dieser Woche verfolgten bei dem vorherrschend schönen Frühjahrswetter die Preise von Neuem eine weichende Richtung und gaben seit Sonnabend unter circa Schwankungen 1 1/2 — 1 3/4 Rt nach.

Der Werth des Roggens mag nach dem letztjährigen Ernte-Resultat den heutigen Stand entsprechen allein die Lage speciell unseres Marktes läßt eher einen weiteren Rückgang voraussehen, weil noch gar zu viel Hausse-Engagements zu realisiren sind, ohne daß die effective Abnahme bei den voraussichtlich umfangreichen Kündigungen im Willen der Contrahenten liegen dürfte. Nebenbei sei noch erwähnt, daß im Herbst v. J. vor Beginn der damaligen Riesenoperation der Preisstand trotz der unleugbar mangelhaften Ernte ein niedrigerer als heute gewesen ist und daß die Nachwirkungen dieser verfehlten Operation nicht ausbleiben konnten. Bevor unser Lager daher nicht vertheilt und in andere Hände übergegangen ist, kann von einem Umschwunge des Geschäfts keine Rede sein. Der heutige Markt war ungeachtet der eingegangenen sehr flauen auswärtigen Berichte durch einige Kauflust in fester Haltung und Preise zogen allmälig um 1/2 Rt an. Im Laufe der Woche wurde effectiv gehandelt 80-82℔ 45 1/2—46 1/2 Rt ab Boden und ab Bahn, 82/83℔ 47 Rt ab Bahn, 81/82℔ mit 3/8—1/2 Rt Aufgeld gegen Frühjahrslieferung getauscht, 81/82℔ 44 1/2—45 Rt ab Kahn, 81/82℔ 44 5/6 Rt ab Boden, 83/84℔ 46 1/2 Rt ab Bahn, 80/82℔ mit 1/2—5/8 Rt Aufgeld gegen Frühjahrslieferung, und entfernt schwimmend 82/83℔ desgl. mit 3/4 Rt Aufgeld getauscht, alles pr 2000 ℔. Der Abzug mit den Eisenbahnen betrug in dieser Woche laut Angabe der Waageanstalt 29 Wspl. gegen 131 Wspl., zu Wasser 50 Wspl. gegen 249 Wspl., zusammen 79 Wspl. gegen 380 Wspl. in der Vorwoche. In den Consum gingen inclusive Ablieferungen an das Königliche Magazin 532 Wspl. gegen 281 Wspl. Zu Anmeldungen gelangten 200 Wspl. gegen 550 Wspl. in der Vorwoche.

Gerste fest, und in feiner wie Mittelwaare gut verkäuflich. Gehandelt wurde Schlesische 38 1/2 — 41 1/2 Rt, feine 41 1/2—43 Rt, Schles. 37—41 1/2 Rt, Altmärkische 42 Rt, Alles ab Bahn. Die Notirungen sind große und kleine 45—32 Rt nach Qual.

Hafer war im Allgemeinen in dieser Woche weniger beachtet und schwer anzubringen, nur feine Muster verkauften sich leicht. Gehandelt wurde Schlesischer 24 1/2—25 1/2 Rt, feiner 25 1/2—26 Rt, exquisiter 26 3/4—27 1/2 Rt, Poln. 24—24 1/4—25 1/2 Rt, feiner 26 3/4 Rt, exquisiter Sächsischer erst abzuladen 28 Rt, exquisiter Böhmischer 28 1/2 Rt, Alles ab Bahn. Die Notirungen sind: 24 28 1/2 Rt nach Qualität. Im Lieferungshandel haben sich bei wenig belebtem Handel die Preise nicht behauptet, dieselben sind pr Frühjahr 25 1/6—1/8 Rt, Mai-Juni 25 7/8 Rt, Juni-Juli 26 1/2 Rt bez.

Hülsenfrüchte fanden etwas bessere Beachtung. Feine Kochwaare bleibt bevorzugt. Die Preise sind als unverändert anzunehmen.

Von Mehl sind in Folge schon eingetroffener Wasserzufuhren, so wie durch den Rückgang der Körnerpreise, die Offerten dringend, und der Absatz selbst zu billigen Preisen recht mühsam. Durch die Nachgiebigkeit der Inhaber sind in den letzten Tagen einige Abschlüsse auf Frühjahrs-Lieferung zu Stande gekommen. Die Notirungen sind für Weizenmehl № 0 4 11/24—4 1/4 Rt, № 0 u. 1 4 1/6—4 Rt, Roggenmehl № 0 3 3/4 — 3 1/2 Rt, № 0 u. 1 3 1/3 — 3 Rt pr Ctr unversteuert.

Die Zufuhren betrugen vom 2. bis zum 8. März:

	Weizen. W.	Roggen. W.	Gerste. W.	Hafer. W.	Erbsen. W.
zu Lande	1	36	14	111	5
m. d. Niederschl.-Märk. Bahn	248	28	259	922	38
m. d. Stett. do.	153	—	19	25	14
Zusammen	402	64	292	1058	57

	Oelsamen. W.	Rüböl. Ctr	Mehl. Ctr	Spiritus. Qrt.
m. d. Niederschl.-Märk. Bahn	—	510	7526	260,363
m. d. Stett. do.	—	454	4724	34,773
zu Wasser	—	—	3415	—
Zusammen	—	964	15,665	295,136

Die Landmarktpreise waren in gleichem Zeitraum

Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
70 Rt,	47—52 Rt,	36—45 Rt,	27—33 Rt	54—56 Rt.

Rüböl hat sich nach dem vorwöchentlichen rapiden Rückgange eben so schnell wieder um 1 1/3 Rt im Preise erholt. Die Knappheit der Vorräthe machte Verkäufer stutzig, und mußten bei Zurückhaltung derselben täglich höhere Preise für Locowaare wie auch hauptsächlich für nahe Termine in Deckung wie auf Speculation bezahlt werden. Am Dienstag trat indeß eine Wendung ein. Bei der herrschenden Flaue in den übrigen Artikeln, traten allmälig mehr Abgeber hervor, und da sich Käufer stets hinter niedrigeren Geboten zurückzogen, so verloren die Preise in wenigen Tagen 5/12 Rt von der gewonnenen Besserung. Offenbar war die anhaltende Steigerung zu verfrüht und in etwas überstürzt, daher war eine Reaction unter dem Eindruck flauer auswärtiger Berichte, so wie der günstigen Witterung unausbleiblich. Die Parteien scheinen sich in diesem Artikel für den Frühjahrs-Termin mit großen Interessen gegenüber zu stehen, und die Hausse-Partei macht Miene für ihre Sache einige Anstrengungen ins Werk zu setzen. Der Herbst-Termin bleibt von der Speculation wenig beachtet, da der Stand der Saaten allgemein gelobt wird. In den letzten Tagen war der Verkehr leblos, in der ersten Hälfte der Woche ziemlich belebt.

In Spiritus kam es an einzelnen Tagen zu einem etwas ausgedehnteren Handel, die Tendenz richtete sich wie überhaupt in letzter Zeit fast vollständig nach der von Roggen. Bis zum Mittwoch blieb die Haltung vorherrschend matt, auch drückten sich in Folge verstärkter Angebote die Preise um 1/8—1/6 Rt. Seit gestern hat sich wieder bessere Kauflust eingestellt, die Stimmung dadurch befestigt, und wurde der kleine Preisdruck beinahe wieder eingeholt. Die Betheiligung für diesen Artikel ist nach wie vor eine auffallend geringe, doch dürfte sich wie alljährlich nach dem Beginn des Frühjahrs-Termins mehr Unternehmungslust und zunehmende Speculationsfrage einstellen.

Danzig, 9. März. Wetter: feuchte Luft. Wind: W. — Auch heute ist über unsern Weizenmarkt eine Veränderung nicht zu melden, Kauflust matt. Umsatz 60 Last. ordinär ausgewachsen 116℔ 335 fl., bunt 118℔ 370, 372 1/2 fl., 120, 121℔ 390, 400 fl., hellbunt 123℔ 425 fl., 124/25℔ 445 fl., 126℔ 455 fl., 131℔ 490 fl., hochbunt glasig 133/34℔ 555 fl. Alles pr 5100 ℔. — Roggen still. Preise nicht bekannt. — Weiße Erbsen 333, 339 fl. pr 5400 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Posen, 9. März. (Wochenbericht von Hrn. J. Waldstein.) Das Wetter behielt auch in dieser Woche den Charakter des Frühlings; nur einzelne Nächte waren von leichtem Froste begleitet. Gegen Mittag stieg das Thermometer bis auf + 7°. Der Stand der Felder ist im Allgemeinen ein günstiger zu nennen. Der Wasserstand der Warthe ist seit den letzten acht Tagen nominell geblieben und nur um einige Zoll gefallen. Die Schifffahrt ist in vollem Gange, die hier beladenen Kähne sind sämmtlich abgegangen und einige schon an ihrem Bestimmungsorte eingetroffen. Die Zufuhr in dieser Woche war ziemlich belangreich, namentlich hatten wir einige ansehnliche Posten von Weizen und Roggen aus zweiter Hand am Markte. Auch von Producenten war das Angebot stärker als bisher. Der dieswöchentliche Geschäftsverkehr hat seine frühere feste Haltung gänzlich verloren. Durch das tägliche Eintreffen von auswärtigen flauen Berichten folgten Preise einer weichenden Richtung; dazu kam noch, daß Consumenten beim Einkauf sehr zurückhaltend waren. Der Umsatz war sehr schleppend und waren Verkäufe erschwert. Wir schließen gegen vergangene Woche mit einer bedeutenden Preisdifferenz. Bei Weizen um 3 bis 4 Rt, bei Roggen um 2 bis 3 Rt pr Wispel niedriger. — Weizen wurde in feiner Waare stärker offerirt, und herrschte dafür nur vereinzelte Nachfrage ausschließlich für den Consum. Für mittlere und untergeordnete Sorten ist die Kauflust gänzlich geschwunden und konnten nur Abschlüsse bei bedeutend herabgesetzten Forderungen von Statten gehen. — Roggen mußte deshalb, weil das Königl. Magazin den Einkauf eingestellt hatte, bedeutend billiger verkauft werden. Nur wenige kleine Partieen gingen in die Hände von Consumenten über. Zur Verladung pr Kahn wurde sehr wenig gekauft. — Gerste erlangte in feiner, tadelfreier Waare frühere Preise; dagegen mußten untergeordnete Sorten billiger abgegeben werden. — Für Hafer hat die Frage nachgelassen und blieben Preise in rückgängiger Bewegung. Erbsen begegneten stets einer regen Kauflust; das Angebot war jedoch nur mittelmäßig. — Wicken kommen jetzt mehr an den Markt; bei fehlender Kauflust sind Preise bedeutend gewichen. — Buchweizen, Leinsamen und Dotter vereinzelt gefragt. — Kleesamen kam nur selten zum Verkauf; die Kauflust dafür bleibt sehr rege. — Oelsamen ohne Aenderung. — Mehl war in Folge der niedrigen Körnerpreise schwer abzusetzen.

Der heutige Markt war schwach befahren; Preise blieben in matter Haltung. Weizen vernachlässigt, feiner weißer ohne Auswuchs pr 2100℔ netto 65-67 Rt, weißbunt 61—63 Rt, mittelb. 57—60 Rt, ordin. und blauspitz. 49-53 Rt. Bruchweizen 40—52 Rt bez. — Roggen matt und etwas niedriger, 83-85℔ 44 1/4—45 1/2 Rt. Händlerroggen pr 2000 ℔ netto 42 1/2—42 3/4 Rt, feinster über Notiz bez. — Gerste behauptet, neue kleine 66—70℔ 31—33 Rt, große 70—75℔ 34—36 Rt. — Hafer matt, 50—52℔ 23—24 1/2 Rt bez. — Erbsen wenig verändert, Futterwaare 45—46 Rt, Kochwaare 48-50 Rt. — Wicken mehr beachtet, 50—54 Rt bez. — Buchweizen, 66—70℔ 35—39 Rt. — Leinsamen 5 5/6—6 Rt, feinster bis 6 1/3 Rt pr 152 ℔ Brutto. — Dotter 78—84 Rt. — Oelsamen fest. Winterrübsen 106—108 Rt. Winterrapps 108—112 Rt. Sommerrübsen 94—100 Rt. — Kleesamen gefragt, rother 15—15 1/2 Rt, weißer 14—20 Rt pr Ctr bez. — Weizenmehl № 0 und 1 4 Rt 25 Sgr bis 5 Rt. Roggenmehl № 0 und 1 3 Rt 10 Sgr bis 3 Rt 15 Sgr pr Ctr unversteuert.

Breslau, 9. März. Wind: Ost. Wetter: trübe. Thermometer früh 2 Grad Wärme. Bei ruhigem Geschäftsverkehr verlief der heutige Markt ohne bemerkenswerthe Preisänderung. Weizen schwach beachtet, pr 85℔ Schles. weißer 65—80 Sgr, gelber 59—73 Sgr, feinste Sorte über Notiz bezahlt, ausgewachsener und blauer 50—60 Sgr bez. — Roggen blieb in feinster Waare beachtet, pr 84 ℔ 52 54 Sgr, feinste Sorte bis 55 Sgr. — Gerste ruhig, pr 74 ℔ weiße 44—46 Sgr, helle 42—43 Sgr, gelbe 36—41 Sgr, ausgewachsene 35—38 Sgr. Hafer ohne Aenderung, pr 50℔ 25 27-30 Sgr. — Koch-Erbsen wenig Umsatz, 48—59—63 Sgr. — Wicken mehr angeboten, 65—70—73 Sgr. — Oelsamen ruhig. — Lupinen ruhiger, pr 9 ℔ gelbe 65—75 Sgr, blaue 60 66 Sgr. — Schlesische Bohnen ohne Umsatz. — Schlagleinsamen behauptet, 180—190—200 Sgr. — Winterrapps 260—270—290 Sgr. — Winter-Rübsen 250—260—275 Sgr. — Sommer-Rübsen 200—210—225 Sgr. — Leindotter 160—175—188 Sgr. — Rapptuchen schwach beachtet, 57—60 Sgr pr Ctr.

Kleesamen langsamer Umsatz, rother in Mittelsorten schwer verkäuflich, ordin. 12 3/4 13 3/4 Rt, mittler 14—14 1/2 Rt, feiner 15 1/2—16 Rt, hochfeiner 16 1/2—16 5/6 Rt, weißer ruhig, ordin. 13 1/4—14 3/4 Rt, mittler 16-18 Rt, feiner 19-20 Rt, hochfeiner 21 Rt und darüber pr Ctr. — Thymothee schwacher Umsatz, 12—13 1/2 Rt pr Ctr.

An der Börse. Roggen (pr 2000 ℔) unverändert, gekündigt pr März, März-April und April-Mai 42 1/4 Rt bez. und Br., Mai-Juni 42 5/8 Rt bez., Juni-Juli 43 1/2 Rt bez. u. Br., Juli-August 43 3/4 Rt bez. u. Gd., Sept.-Oct. 43 Rt Br. — Weizen pr März 59 Rt Br. — Gerste pr März 4[illegible] 1/2 Rt Br. Hafer pr März 37 1/2 Rt Br., April-Mai 38 1/4—38 Rt bez. u. Gd.

Rapps (pr 2000 ℔) pr März 135 Rt Br.

Rüböl wenig verändert, gek. 150 Ctr, loco 15 1/3 Rt Br., pr März 15 1/4 Rt Br., April-Mai 14 5/6 Rt bez. u. Gd., Mai-Juni 14 5/6 Rt Br., Septbr.-October 12 Rt bez. u. Gd.

Spiritus unverändert, loco 13 11/12 Rt Br., 3/4 Rt Gd., pr März, März-April und April-Mai 13 11/12 Rt Br. und Gd., Mai-Juni 14 1/6 Rt Gd., Juli-Aug. 14 1/3 Rt Gd.

Zink ohne Umsatz.

Halle, 8. März. Kümmel unverändert 10 1/2 — 10 3/4 Rt bez. Fenchel 8 1/4 9 Rt. Stärke bessere Frage, Abgeber sind nicht geneigt billigere Gebote zu acceptiren. Solaröl weichend, prima loco nach Qualität 7 3/4 8 Rt bez., weißes 8 1/2 Rt offerirt. Erdöl, Thüringisches 9 Rt bez. Rohzucker festere Stimmung, Abnehmer gegen die Forderungen zurückhaltend; einiges zu geheim gehaltenen Preisen für auswärts aus dem Markt genommen. Syrup ohne Handel.

Köln, 9. März. Weizen steigend, effectiv hiesiger 6 1/6 Rt Br., effect. fremder 5 3/4 Rt Br., pr März 5 Rt 21 1/2 Sgr bez. und Gd., 5 Rt 22 Sgr Br., Mai 5 Rt 26, 27, 28 Sgr bez., 5 Rt 28 1/2 Br., 5 Rt 27 1/2 Sgr Gd., Juli 6 Rt 2 Sgr bez., 6 Rt 5 Sgr Br., 6 Rt 4 Sgr Gd. — Roggen steigend, effect. hiesiger 4 5/12 Rt Br., pr März 4 Rt 11 Sgr bez. und Gd., 4 Rt 12 Sgr Br., Mai 4 Rt 17 1/2 Sgr bez., Br. u. Gd. — Gerste, hiesige 5 1/6 Rt Br., Oberländische 5 5/6 Rt Br. — Hafer, effect. 5 Rt Br. — Spiritus, effect. 80% in Partieen von 3000 Qrt. 18 1/4 Rt Br. — Rüböl fest, effect. in Partieen von 100 Ctr in Eisenband 17 8/10 Rt Br., pr Mai 16 3/10 Rt Br., 1/4 Rt Gd., Octbr. 13 1/20, 6/10 Rt bez., 13 11/20 Rt Br., 13 5/10 Rt Gd. — Leinöl, effect. in Partieen von 100 Ctr 4 1/10 Rt Br.

Hamburg, 9. März. Getreide. In dieser Woche war es an unserem Markt sehr still. Weizen in loco findet bei besserem Angebot nur zu niedrigen Preisen schwache Kauflust und zahlte man zuletzt: 126-27℔ Holsteinischer 144 a 148 Rg, 128-30℔ Mecklenburger 148 Rg, 127℔ Saal 148 Rg, 128-29℔ Märkischer 148 Rg und 128℔ feinen Märkischen 150 Rg Crt. pr 5400 ℔ Brutto, wozu noch zu haben bleibt. Ab auswärtigen Häfen ging nichts um und ist nominell zu notiren, pr Frühjahr für 129-30℔ ab Rostock und Pommern 115 a 120 Rg Bco. Roggen in loco flau bei schwacher Frage, im Detail bedingt 121℔ Preußischer 105 a 107 Rg, 126-28℔ Mecklenburger 113 a 114 Rg Crt. pr 5100 ℔ Br. Ab Auswärts ist kein Umsatz und offerirt bleibt 80℔ pr Scheffel ab Danzig pr April-Mai zu 77 a 78 Rg Bco., 117-18℔ ab Petersburg pr Mai a. S. zu 64 Rg Bco. und 116-17℔ pr August a. S. zu 63 Rg Bco. Gerste verhält sich ungeachtet schwachen Begehrs fest im Preise und bedang 104-5℔ Saal- in loco zuletzt 108 Rg Crt. pr 4800 ℔ Br. Am Markt bleibt 105-8℔ Oberländische und Mährische zu 106 a 114 Rg, 107-110℔ Saal- zu 118 a 124 Rg und 109-111℔ Chevalier- zu 127 a 136 Rg Crt. pr 4800 ℔ Br. Hafer still. Oberländischer in loco 74 a 82 Rg Crt., Mecklenburger und Nieder-Elber 80 a 84 Rg Crt. pr 3600 ℔ Br. zu notiren. Schwimmender Oberländischer wird zu 72 Rg Crt pr do. angeboten. Ab Petersburg bewilligte man zuletzt für 75-76℔ pr Juni a. S. zu 37 Rg Bco. und bleibt 74-75—75-76℔ pr do. zu 37 a 38 Rg Bco. zu haben. Wicken, kleine und mittel zu 140 a 150 Rg und große zu 160 a 170 Rg Crt. pr 5600 ℔ Br. zu haben. Die Kauflust ist sehr schwach. Rappsamen nur noch vereinzelt zu haben zu 215 a 225 Rg Bco. Rübsen 210 a 220 Rg Bco. pr 4800 ℔ Br. zu notiren. Dottersamen zu 148 a 154 Rg Bco. pr 4800 ℔ Br. nach Qualität offerirt. Leinsamen gut zu lassen zu 20 a $23\frac{1}{2}$ mk Crt. pr 180 ℔ Netto.

Nach der Börse. Es gingen nur Kleinigkeiten von Weizen in loco um und zahlte man für 127-28℔ Braunschweiger 146 Rg und 126-27—132-33℔ Mecklenburger 146 a 150 Rg Crt. pr 5400 ℔ Brutto. — Wicken, kleine wurden mit 140 Rg und große mit 159 a 162 Rg Crt. pr 5600 ℔ Br. bezahlt.

Hamburg, 9. März. Disconto 4 a 5 %.

Riga, 7. März. Auch in den letzten Tagen war die Witterung bei mäßiger Kälte recht freundlich. An unserem Productenmarkte sind fast gar keine Geschäfte vorgekommen. Für Flachs zeigt sich weder eine lebhaftere Kauflust, noch wollen Inhaber ihre bisher behauptete feste Haltung aufgeben, in Folge dessen von einem Umsatze nichts zu berichten ist. Hanf flau und ohne Geschäft. In Schlagsamen ist aus Mangel an Verkäufern ebenfalls kein Abschluß zu Stande gekommen. Hanfsamen zu $5\frac{1}{4}$ Ro. angetragen. Säeleinsamen still. Die Zufuhr von Kurischem Getreide ist durch die gute Schlittenbahn lebhafter geworden; Kurl. Roggen 113/14℔ wird zu 106 Ro. und 115/16℔ zu 110 Ro. für den Consum gekauft; Kurl. Gerste und Hafer kommt weniger an den Markt. Russ. 74℔ Hafer zu 81 Ro. contant zu bedingen, indessen finden sich Abgeber nur mit Vorschuß und zu höheren Preisen.

Notirungen: Flachs, Kron- 64, puik Kron- 66, fein puik Kron- 69, Wrack- 58, puike 60, Dreiband 49, puike 51, Livl. Dreiband 51, Hofs-Dreiband 57, puike 61, fein puike 67 Ro. pr Berk., Alles loco.

Notirungen: Hanf, Rein-, Ukr. u. Poln. 132, fein. Poln. 137, Ausschuß- Ukr. u. Poln. 129, fein Poln. 134, Paß-, Ukr. u. Poln. 126, fein Poln. 131 in B.-Ro. pr Berk.

Säeleinsamen, gewöhnl. 16 Ro. pr To.

Wechsel-Course. London $30\frac{1}{2}$, $30\frac{9}{16}$ Br., $30\frac{5}{8}$ Gd. Amsterdam $151\frac{1}{2}$ Br., $152\frac{1}{2}$ Gd. Hamburg $27\frac{3}{8}$ Br., $27\frac{1}{2}$ Gd. Paris 321 Br., 322 Gd.

Leith, 7. März. (Herren Cochrane, Paterson & Co.). Unter den fremden Zufuhren seit dem 27. v. Mts. kamen 120 Tons von Anclam, 100 Tons Weizen von Königsberg und 975 Tons Gerste von Stettin. Das Wetter ist während der Woche kalt gewesen, gestern Nacht schwerer Schneefall, und heute ist es milde. Vom Lande waren heute ziemlich gute Zufuhren eingetroffen. Schottischer Weizen fand träge Abnahme und war eher billiger. Fremder 1s pr Qr. niedriger, sowohl für alten wie neuen, Verkauf sehr beschränkt. Holsteiner, neuer holte 48 a 49s, Stettiner alter 50s pr 504 ℔. Schott. Gerste zu letzten Preisen leichter zu lassen. Fremde ruhig und eher billiger. Hafer unverändert. Bohnen fest und eher theurer. Weiße Erbsen ohne Leben. Mehl, um zu verkaufen muß etwas weniger Geld genommen werden.

Glasgow, 7. März. (Herren John M'Call & Co.) Das Wetter ist sehr veränderlich gewesen, abwechselnd Frost und Thauwetter, und heute schneit es etwas. Im Laufe der Woche waren Umsätze in Weizen von wenig Belang und größtentheils auf die feineren Sorten, zu ungefähr vorigen Notirungen, beschränkt. Mehl war zu unregelmäßigen Preisen forcirt. Gerste brachte eher mehr Geld. Der Werth anderer Artikel blieb unverändert.

Am heutigen Markte waren meiste Weizen-Arten zu letzten Mittwochspreisen willig angeboten, doch wurden nur wenige Geschäfte bekannt, da die Müller, besonders wegen der starken Competition von Französischem Mehl, nur sehr wenig Kauflust zeigten. Die meisten Sorten Mehl sind 6d pr Sack niedriger zu notiren. Gerste am Platze fest, aber Kosten, Fracht und Assecuranz von der Ostsee billiger offerirt. Feiner Hafer brachte etwas mehr Geld. Für Erbsen und Mais wurden vorige Notirungen verlangt.

Notirungen: Weizen, Danzig extra 50s 7d a 52s 8d, do. gemischt 45s 5d a 49s 7d, Rostocker und Wolgaster 51s 8d a 52s 8d, Pommerscher 50s 7d a 51s 8d, Stettiner und Schlesischer rother 50s 7d a 51s 8d pr Qr. 62 ℔ pr Bush. Gerste, Ostsee-, große 34s 8d a 35s 4d, kleine 33s 4d pr Qr. $53\frac{1}{2}$ ℔ pr Bush. Hafer, Dänischer 22s 5d a 23s 0d pr Qr. 40 ℔ pr Bush. Bohnen, Hamburg und Emden 42s 6d a 44s 0d pr Qr. 63 ℔ pr Bush. Erbsen, Ostsee- und Dänische 39s 0d a 39s 11d pr Qr. 65 ℔ pr Bush.

London, 8. März. Der Zuckermarkt ist flau, 1300 Kisten Havanna, älterer Ernte, gut und fein blond № 16 und 18 zu 41 bis 42s, mittel gelb № 11 (10s 6d) gehandelt. Rum billiger, Demerara 1s $6\frac{1}{2}$d. In Caffee keine Auctionen, Stimmung fest. Thee und Reis ruhig. Salpeter fest. Hanf flau, Petersburger rein 35 £ 10s, leicht beschädigter 33 £ 10—34s, Ausschuß 33, halb rein 30—31, Amerikanischer 33, Mecklenburger 54, Italienischer 54 £. Roheisen besser, 78. 6 — 9. Kupfer behauptet, Capunda 100 £, Burra-Burra 98 £. Leinöl ohne Aenderung, in Hull 38. 9. Rüböl unverändert. Viel Umsatz in neuem Ceylon Cocosöl zu 47 — 47. 6, und Cochin zu 52 — 52. 6. Mogador Olivenöl 50 £. Petroleum 2s. Talg wieder flau, 46. 6, Abgang letzte halbe Woche 842 Faß, Zufuhr keine.

Wollberichte.

Breslau, 9. März. Während der letzten acht Tage hatten wir es wieder etwas lebhafter und erhoben sich die Umsätze auf ca. 1500 Ctr. Am stärksten an denselben betheiligte sich der Vertreter der Nürnberger Kammgarn-Spinnerei, welcher fast den dritten Theil des angeführten Quantums, bestehend aus Russischen Kammwollen von 58—62 Rg an sich brachte, während von Forster, Saganer und Spremberger Fabrikanten sowie von mehreren Oesterreichischen Zwischenhändlern Ungarische Wollen in den Funfzigern, Volhynische und Polnische Einschuren von 69—78 Rg, und Schweißwollen von 55—58 Rg genommen wurden sind. Ein Görlitzer Fabrikant sowie hiesige Commissionaire, welche für Sächsische, Rheinische und Französische Rechnung thätig waren, haben gleichzeitig einige Ankäufe in feiner Schles. Waare gemacht und für dieselbe 78—88 Rg bewilligt. In den Preisen hat sich nicht die mindeste Veränderung herausgestellt und sind die Inhaber in den meisten Fällen sehr entgegenkommend. Neue Zufuhr ca. 800 Ctr., theils Polnischen, theils Ungarischen und Russischen Ursprungs.

Frachtberichte.

Glasgow, 6. März. Befrachtet wurde: nach Newyork 22s, Marseille 20 a 21s, Genua 21s, Triest 22s, Stettin pr Dampfer 12s 9d.

See- und Stromberichte.

Pillau, 8. März. Seewärts ankommend: Russischer Schooner George, Berg, von Messina mit Früchten.

Helsingör, 7. März. Von südwärts passirt, gestern Nachmittag Norw. Jacht, heute Vormittag Preuß. Barks M № 92 (Demetra, Rose), № 60 (Talisman, Scharlau), Brigg Fortuna, Claas, Schooners 3 № 10 (Arnold, Orgel), W № 36 (Pauline, Brockhusen), Preuß. Bark und zwei Briggs, deren Flagge wegen Schneetreiben nicht zu erkennen. Nördlich von hier zu Anker gekommen: Preuß Brigg Prinz Friedrich Carl, Parlow. Eine der heute von südwärts passirten **Preuss. Barks** gerieth Vormittags auf Hittarp Riff, ca. $\frac{1}{2}$ Meile nördlich von Helsingborg an Grund; ein Dampfboot ging sofort von hier zur Assistenz dahin ab.

Wind: OSO., einfache gereffte Marssegels-Kühlte. Therm. Morgens — 1° R., Mittags auf Null.

— 8. Das gestern, wie gemeldet, auf Hittarp Riff an Grund gerathene Schiff war die Bark **Fear not**, Berding, aus und von Memel nach London mit Holz. Dieselbe wurde durch Assistenz des Dampfbootes Oeresund und nach Entlöschung eines Theiles der Deckslast, vergangene Nacht wieder flott und nach hiesiger Rhede bugsirt. Da sie dicht geblieben, wird sie die Reise fortsetzen. Von nordwärts passirt: Preuß. Brigg Prinz Friedrich Carl, Parlow, im Schlepptau eines Dampfers.

Wind Morg. O., leichte Bries, Mittags OSO., do. Therm. Morgens auf Null, Mittags + 2° R.

Kopenhagen, 7. März. Das Dampfschiff Snowdown, Tait, kam diesen Mittag für hier von Leith. Das Dampfschiff Marie, Wills, diesen Nachmittag von London gekommen, wird mit Kohlen versehen und geht nach Stettin weiter.

— 8. Das Dampfschiff St. Petersburg, Martin, ging diesen Nachmittag nach Pillau weiter.

In See angesprochen: Preuß. Bark Pillau am 6. Jannar durch die Brigg „Alex Milliken" von Cienfuegos hier angekommen.

Breslau, 9. März. Oberpegel 16 Fuß 10 Zoll, Unterpegel 3 Fuß 5 Zoll.

Hamburger Assecuranz-Prämien für Güter.

(Für Versicherungen mit der Clausel: „Nur für Seegefahr".)

Hamburg, 9. März.

Bei Versicherungen auf Casco, für Salz- oder Getreide-Ladungen 2c. im Verhältniß höhere Prämie.

	%
Von oder nach Hamburg, der Ostsee bis Stettin	$\frac{7}{8}$. $\frac{3}{4}$
" " " Königsberg, Danzig	$1\frac{1}{4}$. 1
" " " Lübeck, Königsberg, Danzig	$\frac{3}{4}$. $\frac{5}{8}$
" Rostock, Wismar u. Stettin nach Holland, Belg.	$\frac{7}{8}$. $\frac{3}{4}$
" " " " " " Frankr. Westk.	1
" " " " " " Ost-England	$1\frac{1}{4}$
" Bergen und Drontheim nach der Ostsee	$1\frac{1}{4}$

Hamburg, 9. März.

Louis- und Friedrichsdor	10 mk $15\frac{3}{4}$ß vollw. d. Stück i. Bco.
Hamb. Crt. 4- und 8-ß-Stücke	$126\frac{3}{4}$ mk Crt. für 100 mk Bco.
Dän. grob Courant	$201\frac{5}{8}$ Rg für 300 mk Bco.
Preussische Thaler	$152\frac{3}{4}$ - - - - -
do. 4- u. 8-gGr.-Stücke	$152\frac{3}{4}$ - - - - -
Louis- und Friedrichsd'or	$36\frac{9}{16}$ % schlechter als Bco.
Louis und Friedrichsd'or	13 mk $15\frac{3}{4}$ß d. Stück in Crt.
Preuss. Thaler a 40 ß Crt.	$127\frac{5}{16}$ mk Crt. für 100 mk Bco.

Wechsel-Course.

Paris	3 Mt.	$190\frac{1}{4}$	Amsterdam	k. S.	35. 55
do	k. S	$188\frac{1}{2}$	Antwerpen	3 Mt.	$190\frac{1}{2}$
Bordeaux	3 Mt.	$190\frac{1}{2}$	do.	k. S.	$188\frac{1}{4}$
London	3 Mt.	$13.3\frac{1}{2}$	Leipzig 14-Rg	2 Mt.	$155\frac{1}{8}$
do.	k. S.	$13.6\frac{3}{4}$	Berlin -	2 Mt.	$154\frac{7}{8}$
Amsterdam	3 Mt.	36. 05	Breslau -	2 Mt.	$155\frac{1}{8}$

Der älteste Lehrer des Königlichen und Stadt-Gymnasiums zu Stettin, Herr Professor Dr. **Ludwig Giesebrecht**, begeht am 5. Mai d. J. sein funfzigjähriges Amtsjubiläum. Dessen eingedenk sind nähere Zeugen seines treuen und segensreichen Wirkens, vor Allen frühere Schüler, der Ansicht geworden, es sei jetzt der geeignete Zeitpunkt, um durch eine bleibende Stiftung dem Jubilar ein Ehrendenkmal zu errichten, das zugleich seinem Sinne gemäß auch noch in ferner Zeit Bildung suchenden Jünglingen eine Hülfe in der Noth gewähre. Zur Verwirklichung dieses Gedankens haben wir Unterzeichneten uns zu einem Comitee vereinigt. Wir bezeichnen die Stiftung, um die es sich handelt, näher als ein mit **Giesebrecht's** Namen zu benennendes Universitätsstipendium für würdige und bedürftige frühere Zöglinge des oben genannten Gymnasiums und wenden uns mit der Bitte um Beiträge zu diesem Zwecke an Nahe und Entfernte, denn **Giesebrecht** hat durch Lehre und Schrift Schüler gebildet und Verehrer sich erworben, die nicht blos in unserer Provinz, sondern über deren Grenzen hinaus im Preußischen, im Deutschen Vaterlande wohnen. An sie alle so wie an alle Freunde der Anstalt ergeht unser Wort. Wir bitten aber nicht allein um ihre Beisteuer, wir bitten auch um ihre Namen, welche wir sammeln werden, damit das Verzeichniß derselben der Schule als werthvolle Erinnerung an ihre Wohlthäter und späteren Geschlechtern als ein mahnendes Andenken verbleiben möge!

Stettin, den 9. Februar 1866.

Bohm, Justizrath. **Calow**, Justizrath. **Dohrn**, Dr. phil. **Dumrath**, Regierungs-Rath. **Hasper**, Superintendent. **Heydemann**, Gymnasial-Director. **Karow**, Consul. **Kleinsorge**, Realschul-Director. **Klotz**, Collaborator. **Kugler**, Dr. med. **Kundler**, Consistorial-Rath. **Lübcke**, Kaufmann. **Pitsch**, Gymnasial-Lehrer. **Pitzchky**, Justiz-Rath. **Wegener**, Dr. phil.

Jeder der Unterzeichneten ist bereit, Beiträge anzunehmen, welche man möglichst bis zum 15. April d. J. erbittet. Es wird um weitere Verbreitung des Vorstehenden gebeten. [908]

Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin
Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.